

Weiß: **Großmeister Hans-Joachim Hecht** : Schwarz: **Uwe Trippe**

Simultanveranstaltung gespielt am 21. Nov. 2015 in Wolfratshausen (Flößerei)

D53: Damengambit (Hauptvariante)

1.) d4 Sf6 2.) c4 e6 3.) Sc3 d5 4.) Lg5 Le7 5.) Sf3 c6 6.) e3 Sbd7 7.) Ld3 dxc4 8.) Lxc4 b5 9.) Ld3 a6 10.) a4 (Weiß weicht mit seinem 10. Zug von der üblichen Theorie e4 ab. Vermutlich um Schwarz aus dem Konzept zu bringen) 10.) ... Lb7 11.) 0-0 0-0 12.) e4 h6 13.) Lf4 b4! (nun muss der weiße Springer reagieren, denn auf 14. e5 würde Sh5 folgen.) 14.) Sb1? (Tempoverlust) c5! (ist wohl besser als a5) 15.) Sbd2 cxd4 16.) Te1 Sc5 17.) Lb1 (vielleicht wäre Sb3 sinnvoller gewesen. So steht Weiß schon sehr gedrückt.) 17.) d3 18.) e5 Sd5 19.) Lg3 a5 20.) Sb3 La6 21.) Sxc5 Lxc5 22.) Lxd3 (nun hatte ich lange überlegt, ob Sc3 eine Möglichkeit wäre. (sh. Diagramm 1) Ein Kampf zwischen Logik und Angst und natürlich Respekt, wobei die Angst gesiegt hat.) 22.) ...Lxd3 23.) Dxd3 Db6 24.) De4 Tad8? (Schwarz hat seinen Stellungs Vorteil wieder hergegeben.) 25.) Tac1 Tc8 26.) h4 Se7 27.) Tc2 b3 28.) Tce2 Sf5 (es droht 29. Sxg3 mit Figurenverlust) 29.) Kh2 Tfd8



Remis (Schlußstellung sh. Diagramm 2)

An diesem Punkt bot Schwarz Remis an, was Hajo Hecht ohne langes Zögern, sofort annahm. Schwarz hat zwar immer noch bessere Möglichkeiten, zumal auch der weiße Läufer auf g3 überhaupt nicht mehr am Spielgeschehen teilnimmt. GM Hecht hat gegen fast alle Großen seiner Zeit gespielt und sich schon früh einen ausgezeichneten Ruf als profunder Endspielkenner erworben.

